Wittgensteiner Zeitung

Die „Wittgensteiner Zeitung" erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark / Postscheckkonto 404 49 Köln Girokonto: Kreis-Sparkasse Laasphe Nr. 89

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt"

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfg.
Familien- und Kleine Anzeigen . . . . 8 Pfg.
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.
:-: Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif :-:

Nummer 79 | Fernsprecher Nr. 1 | Laasphe, Freitag den 5. April 1929 | 54. Jahrgang

Kein Mensch ist unersetzbar,
Wie hoch man ihn auch stellt,
Doch jeder uns unschätzbar,
Der so für uns gelebt,
Daß, wird er uns entrissen,
Wir schmerzlich ihn vermissen.

* Noch ehe das Grabgeläute aller Glocken der Kreisgemeinde zum Heimgang des ersten Geistlichen des Kreises Wittgenstein erklungen war, durcheilte eine neue erschütternde Nachricht den Kreis:

Herr Landrat Dr. Kretschmar

hat plötzlich und unerwartet im Alter, von 48 Jahren, die Augen für immer geschlossen.

Wie ein Blitz aus heit'rem Himmel trifft uns die Nachricht von dem Ableben des ersten Beamten des Kreises, der in langjähriger erfolgreicher Tätigkeit dem Kreise Wittgenstein unschätzbare Dienste geleistet hat. Großzügig in seinen Entschließungen, folgte dem als richtig erkannten Entschluß die Tat, wie dem Hammerschlag der Schall. Wo immer es galt, dem Kreis, den Gemeinden, oder einzelnen Erwerbsgruppen zu helfen, hat ihn seine Klugheit und staatsmännische Umsicht stets den Weg finden lassen, der zum Ziele führte.

Großes hat er vollbracht, aber die größte Aufgabe, deren glückliche Lösung man von ihm erhoffte, die Frage um Sein oder Nichtsein des Kreises, ist zum größten Leidwesen aller Bewohner nun ungelöst geblieben.

Aber nicht nur als Beamter, sondern auch als Mensch wurde er in gleichem Maße geschätzt und verehrt, hatte er doch allezeit für jeden ein freundliches Wort.

Nun hat der unerbittliche Tod dem segensreichen Wirken dieses seltenen Mannes ein jähes Ziel gesetzt. Trauernd steht die Bevölkerung des Kreises Wittgenstein an seiner Bahre und Tausende werden ihm ein ehrendes Gedenken übers Grab hinaus bewahren.

Vorgestern Hoffnungen, in Knospen eingeschlossen,
Und gestern Blütenfüll' in Duft und Glanz ergossen;
Am Boden liegen welk die Rosenblätter heut.—

Neues vom Tage.

— **Wie der Deutsche Arbeitgeber-Verband für das Baugewerbe mitteilt, ist ein neuer Reichsmanteltarifvertrag für Hoch-, Beton- und Tiefbauarbeiten für die Dauer von zwei Jahren, d. h. bis zum 31. März 1931, abgeschlossen worden. Dadurch ist der Arbeitsfrieden für diese Zeit gesichert.**

— **Die Generalversammlung der Deutschen Handelskammer in der Schweiz wählte den deutschen Gesandten in Bern, Dr. Adolf Müller, einstimmig zum Ehrenpräsidenten und sprach ihm den wärmsten Dank der Kammer für seine erfolgreiche Förderung der deutsch-schweizerischen Wirtschaftsbeziehungen aus.**

— **Der englische Premierminister Baldwin wird am 19. April in London in einer Versammlung von 1700 Delegierten der konservativen Organisationen Englands das Wahlprogramm der Regierung bekanntgeben.**

— **Nach den bisherigen amtlichen Feststellungen sind während der Osterfeiertage in England infolge von Straßenunfällen 32 Personen getötet und über 100 schwer verletzt worden.**

— **Nach Meldungen aus Warschau ist die polnische Regierung zurückgetreten. Die amtliche Bekanntgabe werde jedoch erst mit der Veröffentlichung der neuen Ministerliste erfolgen. Die Regierungsbildung sei in geheimen Verhandlungen vorbereitet.**

Von Woche zu Woche.

Von Argus.

Die Veröffentlichung der schon vor längerer Zeit angekündigten Denkschrift der Reichsregierung über die Verhältnisse in den besetzten Gebieten hat die Aufmerksamkeit der politischen Welt erneut auf diese schwere Last gelenkt, die das deutsche Volk auch heute noch, also über zehn Jahre nach Kriegsschluß, zu tragen hat. Auf wie lange noch? Sollen die fremden Heere tatsächlich bis zum Jahre 1935 auf deutschem Boden bleiben? Wir erwarten, daß die Regierungen von Reich und Land auch fernerhin alles tun werden, was sie nur tun können, um zu helfen. Aber die endgültige Lösung der Frage bedeutet diese Hilfe nicht. Nur der Abmarsch der Ententetruppen aus Deutschland kann sie bringen. Das ist die Lehre, die sich aus den jetzt veröffentlichten Darlegungen über die Besatzungsnot von selbst ergibt. Allerdings nur für diejenigen, die die ernste und eindringliche Sprache der Tatsachen verstehen wollen. Die führenden Politiker der Ententestaaten scheinen dazu leider nicht zu gehören.

*

Wird es infolge von Lohnkämpfen zu schweren Erschütterungen des deutschen Wirtschaftslebens kommen? Die Gefahr besteht. Zunächst droht ein Streik der Eisenbahnarbeiter. Man erinnert sich daran, daß der Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft in einer Aussprache mit den Gewerkschaftsführern erklärt hat, die Reichsbahn könne die von den Arbeitern geforderten Lohnerhöhungen wegen der gespannten Finanzlage nicht gewähren, obwohl sie die Notlage der Eisenbahnarbeiter durchaus anerkenne. Inzwischen haben die Eisenbahnergewerkschaften zu der durch diese Erklärung geschaffenen Situation Stellung genommen. Es herrscht in ihren Kreisen eine starke Neigung, die Lohnerhöhung durch das letzte gewerkschaftliche Mittel, also den Streik, zu erkämpfen. In den nächsten Tagen werden sich nunmehr die Spitzenorganisationen — der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Deutsche Gewerkschaftsbund und der Gewerkschaftsring — mit der Lage zu befassen haben. Es wäre zu wünschen, daß es noch in letzter Stunde zu einer Verständigung kommt, denn ein Eisenbahnerstreik wäre gerade im gegenwärtigen Augenblick für die deutsche Wirtschaft von den allerbedenklichsten Folgen. — Lohnkonflikte bestehen zurzeit auch im Ruhrbergbau, wo die derzeitigen Lohntarife sowohl von Arbeitnehmer- wie von Arbeitgeberseite aus gekündigt worden sind, ferner in der Hutindustrie, wo die Aussperrung von etwa 10 000 Arbeitern droht.

*

Völlig überraschend kommt aus Wien die Meldung, daß die österreichische Regierung zurückgetreten ist. An ihrer Spitze stand bekanntlich Bundeskanzler Seipel, ein katholischer Priester, der der Christlichsozialen Partei angehört. Es war eine Koalitionsregierung, gebildet aus Christlichsozialen — die Partei entspricht ungefähr dem deutschen Zentrum —, Großdeutschen und Landbündlern. In der Opposition stand hauptsächlich die in Oesterreich sehr starke Sozialdemokratie. Der Rücktritt des Kabinetts kam auch für Wien völlig unerwartet. Was den Bundeskanzler, mit dem sich dann die übrigen Regierungsmitglieder solidarisch erklärten, zu seinem Schritte veranlaßt hat, ist noch nicht ganz klar zu sehen. Man nimmt an, daß die scharfen Angriffe, denen er in der letzten Zeit seitens der Opposition ausgesetzt war, ihn zu diesem Schritte drängten. Er selbst gibt als Grund für seinen Rücktritt an, daß er dadurch den Parteien des Parlaments freie Bahn schaffen wollte, um die nötigen dringlichen gesetzgeberischen Aufgaben der nächsten Zeit zu lösen. Als solche bezeichnet er insbesondere die Justizreform und die Mietreform, die eine Erhöhung der Wohnungsmieten bringen soll. Seipel erklärt, daß die Lösung dieser Aufgaben einem Kabinett, an dessen Spitze ein anderer Mann stehe, leichter sei. Der österreichische Staatspräsident hat den Rücktritt des Kabinetts Seipel angenommen und die Kabinettsmitglieder mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte beauftragt. Wie die Krise gelöst werden soll, steht einstweilen noch dahin. Die Christlichsozialen bemühen sich, den Prälaten Seipel wiederum zur Uebernahme des Bundeskanzleramtes zu bewegen. Nach der bestimmten Erklärung Seipels, daß er von diesem Amte zurückzutreten wünsche, erscheint es aber noch ungewiß, ob diese Bestrebungen von Erfolg sein werden. Falls Bundeskanzler Dr. Seipel tatsächlich aus seinem Amte scheiden sollte, so würde Oesterreich damit einen Politiker von großen Fähigkeiten verlieren.

*

Die Pariser Sachverständigenkonferenz zur Reparationsfrage hat nach einer kurzen Osterpause ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Der deutsche Reichsbankpräsident Dr. Schacht erklärte Pressevertretern gegenüber, die bisherigen Verhandlungen seien in einem durchaus freundschaftlichen Geiste geführt worden, und man werde seiner Meinung nach zu einer Einigung kommen, wenn auch noch sehr große Schwierigkeiten zu überwinden seien und man daher noch mit einer längeren Dauer der Beratungen rechnen müsse. Die Pariser Presse ist von dieser Aeußerung sehr befriedigt, nachdem sie noch wenige Tage vorher von dem bevorstehenden Scheitern der ganzen Konferenz gesprochen hatte und — selbstverständlich! — die Deutschen für diesen zu erwartenden Mißerfolg schon im voraus verantwortlich gemacht hatte. Dieser Pessimismus war ebenso verfehlt, wie es

der neuerdings in Paris zur Schau getragene Optimismus ist. Die Wahrheit ist, daß die Pariser Konferenz bisher nur Fragen der Organisation und der Technik der Reparationszahlungen behandelte, und daß man sich darüber wohl im wesentlichen auch geeinigt hat. Aber die schwierigste Frage, nämlich die der Festsetzung der Höhe der deutschen Tributzahlung, kommt erst jetzt an die Reihe. Die Sachverständigen müssen auch diesen Teil ihrer Aufgabe ohne jede Nervosität und nach rein sachlichen, d. h. wirtschaftlichen Gesichtspunkten behandeln. Was dann schließlich das Endergebnis sein wird, läßt sich heute noch nicht voraussehen.

*

Aufsehen erregt hat eine Zusammenkunft zwischen dem englischen Außenminister Chamberlain und dem italienischen Diktator Mussolini. Die beiden Staatsmänner trafen sich in Florenz, wo Chamberlain sich über die Osterfeiertage aufhielt. Offiziös wird mitgeteilt, daß bei ihrer Zusammenkunft alle politischen Tagesfragen besprochen worden sind. In Paris war man anfangs etwas nervös ob dieses Zusammentreffens, jetzt hat man sich wieder abgeregt. — In Mexiko tobt immer noch der Bürgerkrieg und nach wie vor wollen beide Parteien Siege errungen haben. Bedeutungsvoll ist, daß es an der mexikanisch-amerikanischen Grenze verschiedentlich zu Grenzverletzungen kam. Man muß abwarten, ob die Regierung der Vereinigten Staaten sich deshalb zu irgendwelchen Schritten veranlaßt sieht.

Blutiger russisch-polnischer Zwischenfall.

Nach einer Meldung aus Warschau ist es auf der Bahnhofswache in Baranowicze an der polnisch-russischen Grenze zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen dem in Begleitung seiner Frau von Berlin nach Moskau reisenden Vertreter der sowjetrussischen Handelsabordnung, Akanasjewitsch, und den polnischen Polizeibeamten gekommen. Der Handelsvertreter war zwecks Untersuchung seiner Papiere auf die Polizeiwache gebeten worden, wo sich zwischen ihm und dem diensttuenden Beamten ein scharfer Wortwechsel entwickelte.

Akanasjewitsch zog in der Erregung seinen Revolver und feuerte auf den Polizisten, der ihn vom Zuge zur Wache begleitet hatte, einen Schuß ab, der den Beamten am Kopfe verwundete. Mit der zweiten Kugel verletzte er den diensttuenden Beamten ebenfalls am Kopfe, worauf er den dritten Schuß gegen sich selbst abfeuerte. Der Zustand der beiden polnischen Beamten soll besorgniserregend sein, während Akanasjewitsch sich angeblich nur leicht verletzt haben soll. Der Handelsvertreter und seine Frau wurden sofort verhaftet.

Vom mexikanischen Kampfplatz.

Die mexikanische Revolution endgültig niedergeschlagen?

Eine große Schlacht zwischen mexikanischen Revolutionären und Regierungstruppen um den Besitz der Stadt Jiminez ist zugunsten der Regierung entschieden worden. Von der Regierung in Mexiko wird eine Erklärung veröffentlicht, nach der der Sieg der Regierungstruppen bei Jiminez vollständig, aber ziemlich blutig war. Die Aufständischen ziehen sich in voller Flucht in nördlicher Richtung zurück. Nach einer weiteren Meldung wurden die aufständischen Truppen, die sich nach der Schlacht bei Jiminez nach La Reforma zurückgezogen hatten, auch dort durch das Heer des Generals Almazan, das sich aus 12 000 Mann zusammensetzt, entscheidend geschlagen und vollkommen vernichtet. 500 Aufständische wurden gefangen genommen und der Rest getötet oder schwer verwundet.

Man nimmt allgemein an, daß damit die Entscheidung in der mexikanischen Revolution gefallen ist. Der klägliche Rest der aufständischen Truppen befindet sich in voller Flucht. Ein Versuch, das Städtchen Naco Sonora anzugreifen, wurde von mexikanischen Maschinengewehrabteilungen verhindert. In der Nähe von La Cruz stehen sich augenblicklich 1500 Regierungstruppen und ebensoviel Aufständische gegenüber.

Freilassung von 300 mexikanischen Regierungssoldaten durch Hoover.

Präsident Hoover hat die sofortige Freilassung der im vergangenen Monat im Anschluß an die Kämpfe bei Elpaso auf amerikanisches Gebiet übergetretenen 300 mexikanischen Regierungssoldaten angeordnet. Die Soldaten werden dem mexikanischen Generalkonsul in Elpaso übergeben werden.

Politische Tagesschau.

In einem Erlaß der Reichsregierung wird über das Flaggen der Reichsdienstgebäude bestimmt: Die Reichsdienstgebäude werden im ganzen Reich am Verfassungstage beflaggt. Wann bei anderen Anlässen im ganzen Reich oder in der Reichshauptstadt geflaggt werden soll, ordnet die Reichsregierung an. Soll außerhalb der Reichshauptstadt aus örtlichen, nichtpolitischen Anlässen geflaggt werden, so treffen die Präsidenten der Landesfinanzämter, an Orten außerhalb des Sitzes eines Landesfinanzamtes der höchste leitende Reichsbeamte des Ortes, nach Benehmen mit den gleich hohen örtlichen Reichsbehörden sowie mit den örtlichen Landesbehörden die erforderlichen Anordnungen. Soll wegen einer örtlichen Veranstaltung von politischem Gepräge geflaggt werden, oder ist zweifelhaft, ob die Beflaggung als Parteinahme in innerpolitischen Fragen gedeutet werden könnte, so ist die Entscheidung des Reichsministers des Innern einzuholen.

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe,** 5. April. Die Trauerfeier für unsern heimgegangenen ersten Geistlichen, Herrn Superintendenten Adams am gestrigen Donnerstag gestaltete sich zu einer alle Bevölkerungsschichten umfassenden eindrucksvollen Kundgebung der Liebe und Verehrung, wie sie sich der Verblichene während seiner 37jährigen seelsorgerischen Wirksamkeit in der gesamten Kirchengemeinde erworben. Nach einer Trauerfeier im Sterbehause im engeren Familienkreise begann dieselbe vor überfülltem Gotteshause mit einer von Herrn Lizentiat Schlutter gespielten Bearbeitung des Chorals „Wenn wir in höchsten Nöten", der letzten Orgelkomposition von Joh. Seb. Bach, worauf der Männergesangverein das Lied „Jesus meine Zuversicht" sang. Nach einem alsdann von der Trauergemeinde gesungenen Kirchenliede sprach Herr Konsistorialrat Hymmen aus Münster Worte des Trostes und der Verheißung zu der andächtig lauschenden Gemeinde, worauf Herr Pfarrer Hinsberg-Berleburg in zu Herzen gehender Predigt ein ebenso ergreifendes wie treffendes Lebensbild des Verewigten zeichnete. Seine Worte blieben denn auch nicht ohne sichtlichen Eindruck auf die große Trauergemeinde. Hierauf sang der Jungmädchenverein das Lied „Laßt mich gehen," womit die kirchliche Feier mit dem Gesang eines weiteren Kirchenliedes beendet war. Bald darauf setzte sich der Leichenzug mit einem derart großen Trauergefolge, wie es Laasphe noch selten gesehen, in Bewegung. Außer sämtlichen Geistlichen der Synode Wittgenstein, dem Gesangverein, dem Jungmädchenverein, den diesjährigen Konfirmanden folgte ein fast unabsehbares Trauergefolge der sterblichen Hülle des Entschlafenen. Auf dem Friedhofe rief nach erfolgter Einsegnung durch Herrn Pfarrer Bauer und dem durch den Gesangverein vorgetragenen Liede „Befiehl du deine Wege" jeder der Herren Geistlichen dem heimgegangenen Amtsbruder einen sinnigen Bibelspruch ins Grab nach, worauf die eindrucksvolle Feier mit weiteren kurzen Ansprachen und gleichzeitigen Kranzniederlegungen ihr Ende erreichte. — Möge der Verewigte sanft ruhen; sein Andenken bleibt unter uns in Segen.

* **Laasphe,** 5. April. Die Gesundheitsausstellung in Laasphe wurde von 1301 Personen besucht. In Berleburg war die Besuchsziffer höher, sie erreichte 3000.

* **Laasphe,** 5. April. (Aufgeklärter Fahrraddiebstahl.) Vor Jahresfrist etwa wurde aus einem Hause in der Nähe der oberen Königstraße hierselbst eines Sonntagsabends ein Fahrrad gestohlen. Der Freund des in Friedensdorf wohnenden Spitzbuben, der um den Diebstahl wußte, hatte sich nun mit diesem überworfen und den Diebstahl zur Anzeige gebracht. So kam der rechtmäßige Besitzer wieder zu seinem Rade.

* **Laasphe,** 5. April. Am heutigen Tage begeht die Direktrice Fräulein Hermine Rind von hier, bei der Firma Aug. Melsheimer tätig, ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum. Auch hier wieder ein Zeugnis von dem guten Zusammenarbeiten zwischen Firma, Angestellten und Arbeitern. Der Jubilarin unsern besten Glückwunsch.

Wettervorhersage für den 6. April: Vorwiegend trüb, Nachlassen der Niederschläge, kühl.

Vermischtes.

△ **Marburg.** (Wichtige Funde eines Marburger Gelehrten.) In diesen Tagen ist Dr. Wachsmuth, Privatdozent an der hiesigen Universität, aus Kesiphon am Tigris zurückgekehrt, wo er den Winter über Ausgrabungen gemacht hat. Neben topographischen Feststellungen ist wohl das wichtigste Ergebnis die Aufdeckung einer Kirche und die Feststellung einer Nekropole. Wenn das Material gesichtet und ausgearbeitet ist, wird Dr. Wachsmuth voraussichtlich in einem Vortrag Bericht über die Ergebnisse der Ausgrabung erstatten.

△ **Gießen.** (Seltene Auszeichnung eines Schülers der Oberrealschule.) Auf Grund hervorragender Leistungen auf dem Gebiete der Paläobotanik wurde dem Unterprimaner Franz Kirchheimer an der Oberrealschule in Gießen durch Verfügung des hessischen Kultusministeriums das Zeugnis der Oberrealschulreife verliehen.

△ **Gießen.** (Zunahme der Milchfälschungen.) In dem für den Oberhessischen Provinzialtag hergestellten Jahresbericht für 1928 des Chemischen Untersuchungsamtes der Provinz Oberhessen wird mitgeteilt, daß im Jahre 1928 insgesamt 1869 Milchproben untersucht wurden, von denen 225 Proben beanstandet werden mußten, und zwar wegen Wasserzusatzes 114 Proben, wegen Fettentzuges 75 Proben, wegen Wasserzusatzes bei gleichzeitigem Fettentzug eine Probe und wegen anormaler Beschaffenheit 35 Proben. In dem Bericht wird weiter ausgeführt: Die Erwartungen, daß die Verfälschungen der Milch weiter zurückgehen werden, haben sich leider nicht bestätigt.

** **Wissen.** (Verhaftete Einbrecher.) Hier wie in Betzdorf, Kirchen und anderen Orten wurden in letzter Zeit schwere Einbrüche verübt. Nun fand man letzte Woche in den ausgedehnten Waldungen eine wohnlich eingerichtete Höhle. Es wurde unter starkem Aufgebot von Polizei- und Forstbeamten eine Razzia vorgenommen, wobei auch von den Schußwaffen Gebrauch gemacht wurde. Die Kunden entschlüpften leider. Drei Koffer voll von Diebesgut mußten sie im Stiche lassen. Hier wurden die drei Burschen, darunter ein Italiener, verhaftet und nach Neuwied abgeführt.

△ **Fritzlar.** (Wiedersehensfeier der 11er Feldartillerie.) Das ehemalige 1. Kurhessische Feldartillerie-Regiment Nr. 11 veranstaltet im Standort seiner Traditionsbatterie, der 13. (reit.) Batterie Art.-Regts. 6 in Fritzlar bei Kassel, seine erste große Wiedersehensfeier nach dem Kriege. Es nehmen an dem Fest nicht nur die Mitglieder der Regimentsvereinigungen, sondern alle alten Krieger teil, die dem Feldartillerie-Regiment 11 angehört haben. Das umfangreiche Programm, dessen Durchführung in Händen der Traditionsbatterie liegt, füllt die beiden Tage überreichlich aus. Der Elfertag wird sehr stark besucht werden. Quartier-Anmeldungen sind bis zum 15. April an Herrn Menzel, Kassel, Kölnische Straße 66, oder an die Reitende Batterie in Fritzlar zu richten.

△ **Fulda.** (Aus Angst von zu Hause weggelaufen.) Hier wurde ein etwa 12jähriger Schüler aufgegriffen, der wegen eines schlechten Zeugnisses seinen in Hanau wohnenden Eltern entlaufen war. Das Bürschchen tippelte einige Tage in der Gegend umher, bis es hier entkräftet und mittellos in Schutzhaft genommen wurde, wo es sein Vater wieder in Empfang nahm.

** **Düsseldorf.** (Gerichtliches Nachspiel zu einer Fahrt vom Karneval in den Tod.) Am Abend des Fastnachtsonntags hatte der Kraftwagenführer Peter Klöppel aus Köln mit zehn Personen im Sechssitzer seiner Herrschaft eine Schwarzfahrt unternommen. In Opladen wurde gezecht. Auf der Weiterfahrt nach Düsseldorf rutschte der Wagen in einer vereisten Kurve bei Langenfeld gegen den Bordstein und brach ein Hinterrad. Ohne es zu bemerken, fuhr der Wagenführer mit Vollgas weiter, überrannte einen Baum, worauf erst der Wagen hielt. Auf der Straße lagen drei Wageninsassen in ihren Karnevalskostümen; zwei starben nach wenigen Minuten. Der schuldige Fahrer erhielt heute vom Gericht hierfür vier Monate Gefängnis.

** **Velbert.** (Gefährliche Stromleitung.) Auf eigenartige Weise kam an der Ecke Brangenberger und Langenberger Straße das Pferd eines Milchhändlers aus Richrath zu Tode. Als es in die Nähe eines Leitungsmastes der Starkstromleitung kam, sank es plötzlich tot zu Boden. Es stellte sich heraus, daß die Umgebung des Mastes unter starker elektrischer Spannung stand, wodurch der Tod des Tieres herbeigeführt worden war. Weitere Untersuchungen ergaben, daß eine Spiralfeder in die Leitung geworfen worden war, die beim Hin- und Herpendeln durch Anschlagen an den Mast die elektrische Spannung hervorrief.

** **Rheydt.** (Auf eigenartige Weise zu Tode gekommen.) Ein zweieinhalbjähriges Kind eines hiesigen Polizeibeamten spielte in der Waschküche der in der Wiesenstraße gelegenen elterlichen Wohnung. Das Kind versuchte, an der dort befindlichen Wasserleitung zu trinken. Ein Spielgenosse drehte den Wasserleitungskranen auf. Der Wasserstrahl geriet in die Luftröhre des Kindes. Das Kind erstickte, nachdem es infolge eines Lungenrisses noch einen Blutsturz bekommen hatte. Das verunglückte Kind hat durch die abgesperrte Luftzufuhr nicht mehr schreien können.

□ **Vom Unglück verfolgt.** In Witten stieß an einer Straßenecke ein Motorradfahrer mit einem Radfahrer zusammen. Dabei wurde die Soziusfahrerin schwer verletzt. Als ein Polizeibeamter, dem der Motorradfahrer den Unfall gemeldet hatte, auf dem Motorrad mit zur Unfallstelle fuhr, stieß derselbe Motorradfahrer an der gleichen Stelle mit einem Omnibus zusammen. Der Polizeibeamte wurde vom Motorrad geschleudert und von dem Omnibus überfahren. Er erlag kurz darauf seinen schweren Verletzungen.

□ **Familientragödie. — Drei Tote.** In der Vorstadt Stuttgart-Gablenberg wurden Mittwoch früh ein 85 Jahre alter Einkassierer, seine 32 Jahre alte Ehefrau und die 12 Jahre alte Tochter im Schlafzimmer tot aufgefunden. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß Mord und Selbstmord durch Gasvergiftung vorlagen. Der Beweggrund zur Tat liegt, wie amtlich festgestellt wurde, in Veruntreuungen, die der Kassierer begangen hat.

Bergwerksunglücke.

Kohlenstaubexplosion. — Fünf Schwerverletzte.

Auf der Grube „Hansa" in Senftenberg, die den neuen Senftenberger Kohlenwerken gehört, ereignete sich eine schwere Kohlenstaubexplosion, durch die fünf Mann schwer verletzt und sechs leichter verletzt wurden. Bis auf einen mußten sie sämtlich ins Krankenhaus gebracht werden. Die Explosion setzte den Trockenraum der Fabrik in Brand, der erst in den Abendstunden gelöscht werden konnte. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist noch nichts bekannt. Die Untersuchung durch die zuständigen Bergreviersbeamten ist im Gange.

Der leidige April-Winter.

In ganz Deutschland Frostwetter.

Der kalte Nordstrom, der ganz Nord- und Osteuropa in gewaltiger Breite überflutet, hat sich in der letzten Nacht noch verschärft. Am Donnerstagvormittag lagen die Temperaturen im gesamten Reich unter dem Gefrierpunkt. Am „wärmsten" ist es noch in Borkum mit 0 Grad. Im Binnenland wurden Temperaturen bis zu 8 Grad unter Null gemessen. In weiten Teilen des Landes haben die teilweise sehr ergiebigen Schneefälle erneut eine feste zusammenhängende Schneedecke gebildet. Selbst in den Großstädten bleibt der Schnee vielfach liegen und behindert den Verkehr. Am Donnerstagvormittag haben die Schneefälle in Norddeutschland etwas nachgelassen. Dagegen werden aus Sachsen, Schlesien und der Aachener Gegend neue Schneefälle gemeldet.

Anzeichen für eine baldige durchgreifende Aenderung der Wetterlage sind nicht vorhanden, zumal der kalte nördliche Luftstrom nach einer Mitteilung der Berliner Wetterdienststelle zurzeit noch die außerordentliche Höhe von etwa 6000 Mtr. hat.

Ein Unwetter im Kaukasus.

Häuser- und Sachschaden. — Brände.

Nach einer Meldung aus Moskau wütete im nordkaukasischen Tschetschenzen-Bezirk ein gewaltiger Sturm. Acht Bohrtürme auf den Petroleumfeldern sind umgeworfen und viele Häuser abgedeckt worden. Zahlreiche Brände sind ausgebrochen, mehrere Häuser bereits niedergebrannt. Ein Dorf ist zu drei Vierteln in Asche gelegt. In Grosny wurden acht Menschen schwer verletzt. In den Bergen wütet ein Schnee-Zyklon.

In Taganrog ist der Fluß Myus über die Ufer getreten und hat drei Kosakendörfer überschwemmt. Im Tschiilinster Bezirk sind Dämme durchbrochen. Ein Dorf ist von der Außenwelt abgeschnitten. Es fehlt jede Nachricht. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß die Bewohner umgekommen sind. Auch die Stadt Tschiili ist äußerst gefährdet. Die Dämme sind fortgerissen, die Bewohner fliehen panikartig nach dem erhöht liegenden Eisenbahndamm.

Dr. h. c. Carl Benz †

Der Vorkämpfer der Autoindustrie.

In der Nacht zum Donnerstag starb in Ladenburg im Alter von 84 Jahren der Erfinder des Motors und Gründer der Benz-Werke in Mannheim, Dr. Carl Benz.

Der Vorkämpfer für das Automobilwesen, Carl Benz, wurde am 25. November 1844 in Karlsruhe als Sohn eines Lokomotivführers geboren. Dortselbst besuchte er das Gymnasium und Polytechnikum und machte eine praktische Lehrzeit als einfacher Arbeiter bei der Maschinengesellschaft durch. 1871 gründete er in Mannheim ein eigenes Geschäft. Schon seit Jahren erfüllte ihn der Gedanke, ein Fahrzeug zu bauen, das sich auf allen Straßen mit eigener Kraft bewegen könne. 1878 gelang ihm die Konstruktion des Zweitaktmotors. Bei Errichtung der neuen Firma Benz & Cie., Rheinische Gasmotorenfabrik, gestatteten ihm die Teilhaber auch den Motorwagenbau, doch wurde ausdrücklich bemerkt, daß die darauf aufgewandten Kosten „als verloren" angesehen werden sollten. Dennoch gelang es Carl Benz 1885 seinen ersten dreirädrigen Motorwagen in Gang zu bringen, der heute im Deutschen Museum in München steht. Trotz vieler Mißerfolge, trotz Spott und Hohn hielt Benz zäh an seinem Gedanken fest, der zwar nicht in Deutschland, desto mehr im Ausland Beachtung gefunden hatte. 1888 wurde ein Benzwagen erstmalig öffentlich in München ausgestellt und mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet. Zum 70. Geburtstag wurde Carl Benz von der Technischen Hochschule in Karlsruhe zum Ehrendoktor promoviert.

Am Mittwoch den 3. April entschlief mein lieber Mann, der gute Vater meiner Kinder,

Dr. jur.

Erich Kretschmar

Landrat des Kreises Wittgenstein.

Berleburg i. Westf., den 4. April 1929.

Elisabeth Kretschmar geb. Hegerfeld.

Die Beisetzung findet am Sonntag den 7. April, 15½ Uhr vom Kreishaus aus statt.

Eichen-Nutzholzverkauf.

Unterzeichnete Oberförsterei verkauft öffentlich meistbietend **Montag den 15. April ds. Js., vorm. von 10 Uhr ab** an Ort und Stelle in den Distrikten:

1. **Bernshäuserecke 47 a = 122 Eichen-Stammabschnitte mit 35,58 fm.**
2. **Weberich 17 b = 382 Eichen-Stammabschnitte mit 112,61 fm.**
3. **Klause 18 b = 40 Eichen-Stammabschnitte mit 11,43 fm.**

Das Holz zu 1 lagert in unmittelbarer Nähe der Kreisstraße, zu 2 und 3 günstig zur Abfuhr nach dort, etwa 1,5 km entfernt und eignet sich neben wirtschaftlichem Eigenbedarf namentlich für Stellmacher, Küfer u. Schreiner. Ein geringer Teil ist Bauholz Zusammenkunft zur angegebenen Zeit am Eingang der Straße nach Bernshausen.

Anschließend gelangen zum Ausgebot **nachmittags 2 Uhr** in der Gastwirtschaft Weiß in Fischelbach aus den Distrikten **Alteschlag, Weberich** und **Klause**

81 rm Eichen-Scheit
77 „ „ Knüppel
58 „ „ Reiserknüppel
75 Eichen-Stammreishaufen
6 „ Astreishaufen.

Ein Viertel des Kaufpreises ist im Termin anzuzahlen.

Fürstliche Oberförsterei Banfe.

Frankfurter Rundfunkprogramm.

Samstag, den 6. April. 6.30: Morgengymnastik. Anschließend: Wetterbericht und Zeitangabe. 12.30: Schallplatten-Konzert. 15.05—15.35: Stunde der Jugend. 15.55—16.05: Hausfrauendienst. 16.35—18.05: Konzert des Rundfunkorchesters: Neue Tanzmusik. 18.10—18.30: Lesestunde. 18.30—18.55: Briefkasten. 18.55—19.15: Esperanto-Unterricht, erteilt von W. Wischhoff. 19.15—19.35: „Der Ausbau der Zugverbindungen der Deutschen Reichsbahn", Vortrag von Syndikus Flach. 19.35 bis 19.55: „Herbergs-, Versicherungs- und Bankwesen", Vortrag von Gewerkschaftssekretär Gerh. Sauer. 19.55—20.15: „Der Himmel im April — Die scheinbare Größe der Sterne", Vortrag von Prof. E. Sittig. 20.15: Bunter Abend. Anschließend bis 0.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Frischen Spinat
pro Pfund 65 Pfg.,
frische Landeier
pro Stück 13 Pfg.
empfiehlt
H. Seibel, Laasphe
Bahnhofstraße. Fernspr. 67

Bauschule Rastede i. O.
von C. Rhode. Progr. frei. Polierkurse u. Vorbereit. auf die Meisterprüfung.

Einfach möbliertes
Zimmer
zu vermieten.
Laasphe, Lahnstraße 16.

Neues schweres Grubenunglück in Belgien.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, ereignete sich in einer Grube in Paturages (Provinz Hennegau) eine folgenschwere Schlagwetterexplosion. Bisher wurden acht Tote festgestellt. Die Zahl der Verletzten ist groß.

Die Tragödie des Farmers.

Der Langkoop-Prozeß.

Als zu Beginn der Verhandlung am Donnerstag im Langkopp-Prozeß Rechtsanwalt Dr. Frey die Ladung von zehn weiteren Geschädigten als Zeugen mitteilt, kommt es wieder zu Zwischenrufen aus dem Zuhörerraum, die schließlich zur Entfernung des bereits früher verwarnten Zurufers aus dem Saale führen. Die Zeugenvernehmung beginnt dann mit der Vernehmung eines früheren Justizrates aus Colmar, eines 76jährigen schwer leidenden Mannes, der auf Krücken in den Saal geführt wird. Seine Vernehmung gestaltete sich außerordentlich dramatisch.

Der Zeuge äußert sich erregt über seine Erfahrungen bei den Entschädigungsbehörden und erklärt unter Tränen, daß er oft habe hungern müssen und nur aus Rücksicht auf seine Tochter von dem letzten Schritt Abstand genommen habe. Seine Versuche, mit dem Präsidenten Martinski vom Reichsentschädigungsamt selbst zu sprechen, seien schroff abgewiesen worden. Als sich dann der Sachverständige Lazarus gleich über diesen Fall äußern will, beantragt die Verteidigung, diesen Sachverständigen wegen Besorgnis der Befangenheit abzulehnen.

Im weiteren Verlauf des Prozesses verwahrte sich Regierungsrat Lazarus vom Reichsfinanzministerium gegen den Vorwurf der Befangenheit und erklärte, er sei der Letzte, der das Reichsentschädigungsamt in Schutz nehmen würde, da er selber mit dem Entschägigungsamt genug Aerger gehabt habe. Der Antrag der Verteidigung wurde vom Gericht darauf abgelehnt. Der Sachverständige äußerte sich dann zu dem Fall des soeben vernommenen Zeugen, der zweifellos zu den am schwersten Geschädigten gehöre. Der Schaden sei bei ihm auf 147 000 Mark beziffert worden, wovon der Zeuge bis jetzt 10 000 Mark erhalten habe.

Im weiteren Verlauf der Vernehmungen äußerte sich der Präsident des Reichsentschädigungsamtes Dr. Karpinski über die Arbeiten seines Amtes. Im Interesse der Gesamtheit der Geschädigten mußte allmählich zu einer Drosselung der Besucherzahl geschritten werden, weil allein in 11 Monaten des Jahres 1928 nicht weniger als 43 000 Besucher erschienen seien. Weitere Sachverständige äußerten sich dann über die sogenannten „Höllenmaschinen". Sie stellten fest, daß es sich um keinen Sprengstoff im Sinne des Gesetzes handelt. Eine Explosion hätte aber Zerstörungen angerichtet und anwesende Personen mit schweren Verletzungen bedroht.

Kriegerverein Laasphe
Vorstandssitzung
heute abend 8½ Uhr bei Weiß
Der Vorsitzende.

Kriegerverein Niederlaasphe.
Samstag den 6. April 1929, abends 8½ Uhr
Versammlung
beim Kameraden Schreiber. Um vollzähliges Erscheinen wird dringend gebeten.
Der Vorstand.

Erste große
Frühjahrs
Möbelschau
1929
im Hause
Carl Landes, Söhne
Siegen
Marburger Straße 14
darunter
„Das schöne Schlafzimmer"
für das Eigenheim oder den Neubau mit Riesendem Wasser
Mk. 500.-
Eintritt frei!
ERÖFFNUNG 6. APRIL 1929

Intelligentes
junges Mädchen
(möglichst mit besserer Schulbildung) von Laasspher Kontor als Lehrling gesucht.
Schriftliche Bewerbungen unter **„Strebsam 25"** an die Geschäftsst. der Wittgst. Ztg. erbeten.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Karl Dickel
Hanna Dickel
geb. Jung

Laasphe, den 5. April 1929.



Elastisch der Körper,
elastisch das Kleid!

Beim Aufenthalt im Freien sind Sie in der angenehm schützenden
Bleyle-Weste
immer flott und vornehm angezogen. In aparten, modernen Farben und Melierungen gehalten, ist sie durch ihre Strapazierfähigkeit und Formbeständigkeit für den täglichen Gebrauch ganz besonders geeignet.

Gebr. Hesse, Erndtebrück

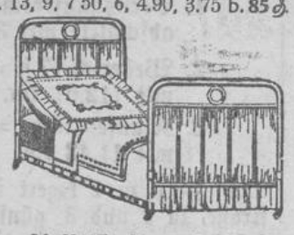
Gute Betten zum billigen Preis!

Als größtes Spezialhaus mit eigener Fabrik für Steppdecken, Daunendecken, Matratzen, Chaiselongues und Chaiselongue-Betten bieten wir Ihnen die Gewähr für gute Qualitäten und gute Facharbeit. Unsere Auswahl ist gewaltig, unsere Preise niedrig.

Ober- u. Unterbetten, gut gefüllt 76, 62, 54, 45, 35 bis **18.90**
Kopfkissen mit Federn od. Halbdaunen 19, 16, 13, 11, 9.25 bis **4.95**
Federn u. Daunen, füllkräftig, Pfd. 13, 9, 7 50, 6, 4.90, 3.75 b. **85 ₰**



Vollständiges Bett,
bestehend aus Bettstelle mit Patentmatratze, 3teil. Matratze mit Keil, Steppdecke, 1 Kissen **58.—**



Vollständiges Bett,
bestehend aus Bettstelle mit Messing-Verzierung, Patent-Matratze, 3teil. Matratze mit Keil, Oberbett, 1 Kissen **78.—**

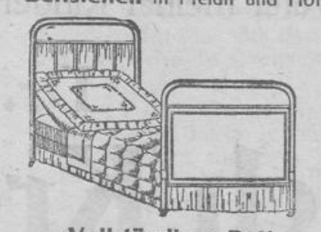
Aus unserer eigenen großen Fabrik

Steppdecken, doppels. Satin Wollfüll. 62.50, 42, 35, 29 b. **11,50**
Steppdecken, Oberseide, Kunstseide 58, 48, 39, 29 b. **19.-**
Daunendecken, in Satin u. Kunsts. 115, 105, 98, 90, 68 b. **45.-**

Einige hundert Matratzen
besonders preiswert

Seegrasfüllung . . . 38, 33, 29, 26.50, 24.50 bis **19.-**
Wollfüllung . . . . . 58, 53, 48, 45, 42 bis **34.-**
Kapokfüllung . . . . 110, 105, 98, 95, 85 bis **68.-**

Reform-Unterbetten, alle Größen . . 26, 24, 21, bis **14.50**
Inletts in allen modernen Farben Mt. 7, 6, 5.25, 4.25, 3.50 bis **1.90**
Bettstellen in Metall und Holz 62, 49, 42, 36, 29, 22 bis **17.50**



Vollständiges Bett
bestehend aus Bettstelle m. Fußbrett und Patentmatratze, 3teilig Matratze mit Keil, Oberbett, 1 Kissen **98.—**



Vollständiges Bett
bestehend aus Bettstelle m. Messingverzierung, Fußbrett u. Patentmatratze 3teil. Matratze mit Keil, Oberbett, 1 Kissen **116.—**

Gardinen ~ Teppiche ~ Läuferstoffe ~ Bettvorlagen. ~ Frachtfreie Lieferung durch eigene Autos.

Reinigen von Bettfedern durch neueste Maschinenanlage.

A. Holterhoff Söhne, Siegen, nur Markt 55
Betten-Buchdahl.

Am 3. April wurde uns unser langjähriger Vorsitzender,

Herr Landrat Dr. Kretschmar

nach kurzem Kranksein mitten aus einem schaffensfreudigen Leben heraus durch den Tod entrissen. Das Versprechen, das er uns bei seiner am 13. Februar 1918 einstimmig erfolgten Wahl zum Vorsitzenden des Landwirtschaftlichen Kreisvereines Wittgenstein und der Wittgensteiner Herdbuch-Gesellschaft gegeben hatte, die Interessen der Wittgensteiner Landwirtschaft und insbesondere die heimische Viehzucht in jeder Weise nach Kräften zu fördern, hat er auch in schwerer Zeit bis zum Tode treu gehalten und sich damit über das Grab hinaus die aufrichtige Dankbarkeit der Wittgensteiner Landwirtschaft erworben und ein bleibendes Andenken in der Geschichte unseres Vereins gesichert.

Weidenhausen, den 4. April 1929.

Namens des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Wittgenstein:

Der stellvertretende Vorsitzende: **Georg Spies.**

Nach kurzer Krankheit wurde uns unser hochverehrter Vorsitzender

Herr Landrat Dr. Kretschmar

aus schaffensfreudigem Leben durch einen plötzlichen Tod entrissen. Seiner geschickten Führung, seiner Tatkraft verdankt der Verband außerordentlich viel. Wir verlieren in ihm einen Führer, der stets ein warmes Herz für die Landwirtschaft, und besonders für unsere Rindviehzucht gehabt hat.

In Treue werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.

Verband Westfälischer Rotviehzüchter.

Der stellvertretende Vorsitzende:
Goedecke,
Landrat.

Der Geschäftsführer:
Dr. Gramann,
Tierzuchtinspektor.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 7. April, nachmittags 3½ Uhr in Berleburg statt.

Am 3. April wurde der Vorsitzende des Kuratoriums der Landwirtschaftsschule für den Kreis Wittgenstein in Erndtebrück,

Herr Landrat Dr. Kretschmar

aus einem arbeitsreichen Leben, das nicht zum wenigsten auch der beruflichen Ertüchtigung der Jugend durch Ausbildung und Erziehung gewidmet war, nach kurzem Kranksein unerwartet abgerufen. Um die Gründung der Landwirtschaftsschule im Jahre 1919 hatte sich der Verstorbene in ganz besonderer Weise verdient gemacht und sich auch weiterhin immer wieder als ein wohlwollender Förderer ihrer Bestrebungen zur Hebung der heimischen Landwirtschaft erwiesen. In der Geschichte der Anstalt hat sich der Entschlafene durch seine eifrigen Bemühungen um die Schule ein bleibendes Denkmal gesetzt.

Erndtebrück, den 4. April 1929.

Der Direktor:
Müller, Landwirtschaftsrat.

Am 3. April wurde der Vorsitzende unseres Aufsichtsrates

Herr Landrat Dr. Kretschmar

nach kurzem Krankenlager aus diesem Leben abberufen.

Der Entschlafene war der Gründer des Kommunalen Ueberlandwerks, das in seiner raschen und segensreichen Entwickelung sein Lebenswerk ist. Mit scharfem Weitblick, unermüdlicher Energie und planvoller Arbeit hat Herr Landrat Dr. Kretschmar unserem Werk, das sein wie unser Stolz war, vorgestanden. Neben seinen reichen Gaben als Verwaltungsbeamter und Organisator stellte er sich aber stets auch mit dem Herzen in den Dienst der Sache und ist uns, die wir in 8jähriger Zusammenarbeit an seiner Seite standen, ein verehrter und lieber Freund geworden, der in unseren Herzen weiterlebt, wie das Ueberlandwerk als Markstein in der kulturellen Entwickelung des Kreises zugleich ein bleibendes Denkmal für den Entschlafenen ist.

Namens des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung des Kommunalen Ueberlandwerks Wittgenstein G. m. b. H.

Frhr. v. Wittgenstein Borghaus
Pape.

Berleburg i. W., den 4. April 1929.

Ein zuverlässiges
Mädchen
für halbe Tage gesucht.
Frau Fr. Metz Wwe.,
Laasphe.

Für A.B.C.-Schützen!

Vernünftige Mütter unterstützen die Schule in ihren hygienischen Bestrebungen zur Schul-Zahnpflege und schenken ihren kleinen A. B. C.-Schützen nach dem ersten Gang zur Schule einen passenden Geschenkkarton für 1.60 Mk., enthaltend: 1 Tube Chlorodont, 1 Chlorodont-Zahnbürste, 1 Mundwasserglas. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.

lk. 1558.